

# AUS DEM ARCHIV

## Zur Stunde Null unserer Gesellschaft

### Michael Börngen, Franz Jacobs und Gerwalt Schied (Leipzig)

*Anlässlich der Jahresversammlung Deutscher Naturforscher und Ärzte [(GDNÄ)] im September 1922 in Leipzig wurde auf Anregung von Emil Wiechert von 24 Teilnehmern die „Deutsche Seismologische Gesellschaft“ gegründet.*

*Der Zusammenschluß deutscher Geophysiker muß vor dem historischen Hintergrund der Situation Deutschlands nach dem Ersten Weltkrieg gesehen werden. Der Krieg hatte das Land sowohl in wirtschaftliche wie auch in wissenschaftliche Isolierung geführt. Um so dringlicher war die Initiative bedeutender und international anerkannter Wissenschaftler zur inneren Konsolidierung und zu nach außen gerichteten Aktivitäten. Die Seismologen machten den Anfang.*

Diese Sätze finden sich in der Jubiläumsschrift zur 75-jährigen Wiederkehr der Gründung der Deutschen Geophysikalischen Gesellschaft vor nunmehr zehn Jahren. Die Namen der 24 Gründungsmitglieder sind genannt, aber über die näheren Umstände der Gründungsversammlung (Ort / Hauptgebäude der Universität am Augustusplatz? / und Zeitpunkt) war den Autoren damals nichts Genaueres bekannt. Inzwischen sind die Betreuer des DGG-Archivs fündig geworden. Zunächst konnte man bei der GDNÄ nicht helfen, denn deren Archivbestände aus der Zeit vor 1945 gelten als verschollen. Aber die freundlichen Mitarbeiter der GDNÄ leiteten die Anfrage an das Deutsche Museum München weiter und von dort kamen erfreulicherweise die Aufschluss bringenden Unterlagen.

Das „Tageblatt der Jahrhundertfeier“ (Abb. 1) kündigt an, dass eine „Versammlung der Seismologen“ für Dienstag, den 19. September 1922, 3 Uhr nachmittags geplant ist. Sie soll wie die Vortragsveranstaltungen der **GDNÄ Abteilung 10a Geophysik (einschließlich Seismologie)** im Hörsaal für Geophysik, Talstraße 38 stattfinden (Abbildung 1).



Abteilung 10a:  
Geophysik.  
(einschließlich Seismologie).  
Einleitende: Prof. Dr. O. Wiener, Linnéstr. 4 (23 120); Prof. Dr. Bauschinger, Stephanstr. 3 (27 094); Schriftführer: Dr. Lammer, L.-Gohlis, Fritzschestr. 29.  
Sitzungsort: Hörsaal für Geophysik, Talstraße 38.  
Treffpunkt: Deutsches Haus, Königsplatz.  
Vorträge für die Abteilung Geophysik:  
Dienstag, den 19. September, nachm. 3 Uhr:  
Sitzung der „Versammlung der Seismologen“ im Hörsaal für Geophysik

Abb. 1. „Tageblatt der Jahrhundertfeier ...“, Nr. 1 vom Montag, dem 18. September 1922, Titelblatt und Ausschnitt.

Der Verhandlungsband zur 87. Jahresversammlung der GDNÄ aus dem Jahre 1923 bestätigt dann unter **Abt. 10a. Geophysik** sowohl die Versammlung der Seismologen als auch deren wichtigstes Ergebnis:

**es wurde die „Deutsche Seismologische Gesellschaft“ gegründet.**

Aus der Bestätigung der Gründung im Verhandlungsband ist keine zeitliche oder räumliche Programmänderung gegenüber der geplanten Versammlung der Seismologen ersichtlich. Wir können also sagen, dass die „Stunde Null“ unserer Gesellschaft am 19. September 1922, 3 Uhr nachmittags, im Hörsaal des Geophysikalischen Instituts der Universität Leipzig, Talstraße 38, „eingeläutet“ wurde (Abb. 3).

VERHANDLUNGEN  
DER  
GESELLSCHAFT DEUTSCHER NATURFORSCHER  
UND ÄRZTE

87. VERSAMMLUNG ZU LEIPZIG  
HUNDERTJAHRFEIER

Vom 17. bis 24. SEPTEMBER 1922

22 D 1850

HERAUSGEGEBEN IM AUFTRAGE DES VORSTANDES  
UND DER GESCHÄFTSFÜHRER  
VON  
ALEXANDER WITTING  
DRESDEN



LEIPZIG  
VERLAG VON F. C. W. VOGEL  
1923

Verzeichnis der in den Abteilungen gehaltenen Vorträge.

351

**Abt. 10 a. Geophysik**  
(einschließlich Seismologie).

Einführende: Prof. Dr. O. Wiener, Prof. Dr. Bauschinger.

Wiechert-Göttingen: Aufbau des Erdkörpers.

Gutenberg-Darmstadt: Ergebnisse über die Schichtung des Erdinneren auf Grund von Erdbebenbeobachtungen.

Augenheister-Göttingen: Über Oberflächenwellen.

Mach-Hohenheim: Ermittlung der Herdentfernung von Erdbeben mittels Oberflächenwellen.

Zeißig-Darmstadt: 1. Der erste Vorläufer bei Nahebeben.

2. Ein Zeichengerät für Schwingungsvorgänge (Analyse der Oberflächenwellen).

Zehnder-Basel: Sonne und Sonnenfleckenperioden.

Wigand-Halle a. S.: Über die Sicht.

Perlewitz-Cuxhaven: Über Drachenwarten und die neue Drachenwarte der Deutschen Seewarte in Cuxhaven-Altenwalde.

Kampe-Karlsbad: Über gasführende Quellen.

Gemeinschaftliche Sitzung der Abteilungen für Physik, Technische Physik, Mathematik, Astronomie und Geophysik siehe Abteilung für Physik. Außerdem fand eine Sitzung der „Versammlung der Seismologen“ statt, und es wurde die „Deutsche Seismologische Gesellschaft“ gegründet.

Abb. 2. „Verhandlungen der 87. Versammlung der GDNÄ 1922“, Titelblatt und Ausschnitt.



Abb. 3. Das Gebäude Talstraße 38 (um 1920). Der Hörsaal für Geophysik befand sich in der 1. Etage, parallel zur Längsachse des Gebäudes. (Freundliche Mitteilung von Ludwig Weickmann jun., Starnberg, 15.3.2007). Quelle Universitätsarchiv Leipzig.

Die Gründungsversammlung wurde geleitet von den beiden „Einführenden“ Prof. Dr. O. Wiener und Prof. Dr. Bauschinger; Schriftführerin war Frau Dr. Lammert.

Tabelle 1. Die 24 Gründungsmitglieder der Deutschen Seismologischen Gesellschaft

Almstedt, Karl, Braunschweig  
 Andrée, Karl, Königsberg i. Pr  
 Angensteiner sen., Gustav, Göttingen  
 Ansel, Ernst-August, Freiburg i. Br.  
 Berger, Rudolf, Potsdam  
 Burmeister, Friedrich, München  
 Errulat, Friedrich, Königsberg i. Pr.  
 Friedländer, Immanuel, Neapel  
 Gutenberg, Beno, Darmstadt  
 Haubold, W. Fr., Hannover  
 Hecker, Oskar, Jena  
 Kossmat, Franz, Leipzig  
 Krumbach, Gerhard, Jena  
 Löhr, Wilhelm, Bochum  
 Mack, Karl, Hohenheim  
 Mintrop, Ludger, Hannover  
 Polis, Peter, Aachen

Schütt, Richard, Hamburg  
 Schweydar, Wilhelm, Potsdam  
 Sieberg, August, Jena  
 Tams, Ernst, Hamburg  
 Wagner, Julius, Frankfurt a. M.  
 Wiechert, Emil, Göttingen  
 Zeissig, Conrad, Darmstadt-Jugenheim

Die auffällige Abwesenheit eines Geophysikers als „Hausherr“ des Instituts erklärt sich aus der Tatsache, dass der Direktor des Geophysikalischen Instituts, Robert Wenger (1886–1922), im Januar des Jahres 1922 an Grippe gestorben war. Sein Nachfolger Ludwig Weickmann (1882–1961) wurde erst 1923 auf den Leipziger Lehrstuhl berufen.

Bis zum Amtsantritt Weickmanns fungierte Otto Wiener (1862–1927), Direktor des Physikalischen Instituts, als kommissarischer Direktor des Geophysikalischen Instituts. An das Engagement des Physikers Otto Wieners für die Nachbardisziplin Geophysik sollte man sich in unserer Zeit dankbar erinnern, hatte er doch vor dem ersten Weltkrieg auch für die Schaffung

des Geophysikalischen Instituts 1913 und für die Berufung des hervorragenden Vilhelm Bjerknes (1862–1951) gesorgt.

Julius Bauschinger (1860–1934) war Professor für Astronomie und Direktor der nicht weit entfernten Universitätssternwarte. Sein Vorgänger, Heinrich Bruns (1848–1919), hatte Wiener Ideenreich bei der Gründung des Geophysikalischen Instituts unterstützt.

Luise Lammert (1887–1946), langjährige Assistentin im Geophysikalischen Institut und eine der ersten deutschen Hochschul-Meteorologinnen, kam bereits zu Bjerknes' Zeiten an das Institut und promovierte bei Wenger. Später war auch sie für einige Jahre Mitglied der DGG.

Unter den 24 Gründungsmitgliedern befand sich als einziger Leipziger der Geologe Franz Kossmat (1871-1938). Kossmat war von 1913 bis 1934 in Personalunion Chef des Sächsischen Geologischen Landesamtes mit Sitz in Leipzig und Direktor des Geologisch-Paläontologischen Instituts der Universität Leipzig, gelegen in der Talstraße 35, direkt gegenüber dem Geophysikalischen Institut in

der Talstraße 38. Franz Kossmat war zu Beginn seiner Tätigkeit auch für die - von 1902 bis 1935 - im Hause Nr. 35 („bei den Geologen“) befindliche Erdbebenwarte verantwortlich und ist unter anderem durch die Herausgabe der ersten Schwerekarte Mitteleuropas im Jahre 1920 bekannt geworden. Er gilt als einer der Pioniere der Synthese von Geophysik und Geologie.

Das Gebäude Talstraße 38, auch Domizil des traditionsreichen Mineralogisch-Petrographischen Instituts, fiel den Bombenangriffen auf Leipzig in der Nacht vom 3. auf den 4. Dezember 1943 zum Opfer. Trotz aufopferungsvollen Einsatzes der Institutsmitarbeiter brannte es fast vollständig aus und wurde nach Kriegsende endgültig abgerissen.

Heute befindet sich am ehemaligen Standort eine Grünanlage.

Das Gebäude Talstraße 35 beherbergt heute das Institut für Geophysik und Geologie der Universität Leipzig. Das Archiv der DGG befindet sich dort in den ehemaligen Arbeitsräumen von Franz Kossmat, weniger als 100 m vom Gründungssaal unserer Gesellschaft entfernt.



Abb. 4. Blick auf den ehemaligen Standort des Gebäudes Talstraße 38 aus dem gegenüberliegenden Gebäude Talstraße 35. Im Hintergrund der Turm des Neuen Rathauses.